



1. Inklusive Job-Messe

Regensburg 2022







gensburg über die Region hinaus getragen zu werden, nachdem die Messe hier deutlich gezeigt hat, dass in persönlichen Gesprächen die Menschen am besten zusammenkommen."

Der Vorhereitungskreis der 1. Inklusiven Joh-Messe Regenshurg 2022

Draufblick



Am 2. Juni 2022 führte der Arbeitskreis Inklusiver Arbeitsmarkt, entstanden im Rahmen des Projektes "Regensburg inklusiv", welches in den Jahren 2012-2016 in der Region Regensburg durchgeführt wurde, im Regensburger Jahnstadion eine inklusive Job-Messe durch. Ziel war es, 50 Arbeitgeber*innen und mindestens 250 potentielle Arbeitnehmer*innen aus der Region für eine Teilnahme an der Job-Messe zu gewinnen.

Neben klassischen Messeständen wurden im Rahmenprogramm ein Job-Speed-Dating, Workshops für Arbeitgeber*innen und Arbeitnehmer*innen sowie Mitmachaktionen angeboten.

Die Absicht der Veranstaltung war es,

- die Inklusion und die Teilhabe am Arbeitsleben in der Region weiter voran zu bringen,
- konkreten Nutzen aus dem gegenseitigen Kennen lernen für Betriebe und Bewerber*innen zu schaffen,
- Praktikumsplätze, Arbeits- und Ausbildungsverhältnisse für Menschen mit Behinderung zu gene-
- sowie den Arbeitskreis und das damit verbundene Netzwerk in der Region noch bekannter zu machen.

Gleichzeitig sollte das Format "Inklusive Job-Messe" sowie der Verbund "Arbeitskreis Inklusiver Arbeitsmarkt" als Musterbeispiel und Blaupause für andere Regionen genutzt und zur Verfügung gestellt werden.

Die Akquise von Betrieben und Bewerber*innen wurde durch eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit und durch die umfangreichen Kontakte der Protagonisten im Netzwerk des Arbeitskreises bewerkstelligt.

Das notwendige Budget wurde durch Eigenanteile der beteiligten Organisationen, über Spenden, durch Stiftungen und Kostennachlässe erbracht. Für die Betriebe und Bewerber*innen war die Teilnahme kostenfrei, um Zugangsbarrieren zu vermeiden.

Im Ergebnis ist es gelungen, mit 45 Arbeitgeber*innen und mehr als 800 Besucher*innen eine erfolgreiche Messe abzuhalten, die überregional für Aufsehen sorgte. Neben drei festen Arbeitsverhältnissen, die noch auf der Messe im Rahmen des Job Speed Datings geschlossen wurden, konnten zahlreiche Praktika vereinbart und sehr viele Vorstellungsgespräche verabredet werden. Das Medienecho der Messe war enorm und aus finanzieller Hinsicht konnte mit den Mitteln der Unterstützer*innen und einem im Verhältnis sehr schlanken Budget die Messe voll durchfinanziert werden.

Überblick

- 1. Einleitung und Historie
- 2. Zielsetzung: gelebte und erfahrene Inklusion
- 3. Rahmendaten
- 4. Angebote für Arbeitgeber*innen und potentielle Arbeitnehmer*innen
- 5. Öffentlichkeitsarbeit
- 6. Finanzplanung
- 7. Nachhaltigkeit und Ausblick



Inklusive Job-Messe Regensburg

1. Einleitung und Historie

Menschen brauchen Arbeit – nicht nur zur Sicherung des Lebensunterhaltes, sondern auch als Mittel und Weg zur Bestätigung des eigenen Selbst. Dies gilt umso mehr für Menschen mit Behinderung, die ihre Bestätigung oftmals noch intensiver über die Ausübung einer Beschäftigung beziehen als Nichtbehinderte und daher motivierter und leistungsorientierter arbeiten.

Der Arbeitskreis Inklusiver Arbeitsmarkt, ein Teil des Projektes "Regensburg inklusiv", das von 2012 bis 2016 in Regensburg wirkte und mittlerweile über die Regionalgrenzen hinaus hohes Renommee genießt, hat es sich zur Aufgabe gesetzt, weitere Möglichkeiten aufzutun, um für Menschen mit Behinderung insbesondere auf dem ersten Arbeitsmarkt Beschäftigungsangebote zu schaffen.

Getragen von einer Kooperation der Stadt Regensburg mit der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V. und der OTH Regensburg wurde in den Jahren 2012-2016 das Projekt "Regensburg inklusiv" durchgeführt, um vor Ort die unterschiedlichen Akteure aus allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens zu vernetzen. So sollte das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention ermöglicht und damit die Umsetzung von Inklusion im Alltag in der regionalen Lebenswelt vorangetrieben werden.

Das Projekt "Regensburg inklusiv" förderte insbesondere die Teilhabe für Menschen mit Behinderung in den Lebensbereichen "Arbeit", "Wohnen", "Bildung" und "Freizeit" in der Stadt Regensburg. Hierzu wurden vier sog. Inklusionszirkel in den genannten Themenbereichen als Kernelement des Projekts gegründet, die sich aus Verantwortlichen der Politik, Wirtschaft und

Verwaltung, Trägervertreter*innen, Mitarbeiter*innen von sozialen Einrichtungen und Diensten, Vertreter*innen von (Selbsthilfe-) Initiativen und Vereinen, wie auch aus engagierten Bürger*innen sowie Privatpersonen zusammensetzen sollten. In den Zirkeln sollten Ideen entwickelt und umgesetzt, Netzwerkpartner gefunden, inklusive Projekte auf den Weg gebracht und öffentlich diskutiert und informiert werden. Folgerichtig verpflichtete sich auch die Stadt Regensburg zur Entsendung von Vertreter*innen zur aktiven Mitarbeit in den Inklusionszirkeln und den Projektbeirat. Ferner wurde die Verpflichtung eingegangen, Anstrengungen zu unternehmen, um die Inklusion in Regensburg zu fördern.

Daneben sollte durch die Arbeit in den Inklusionszirkeln ein Netzwerk der unterschiedlichen Akteure aufgebaut und rechtzeitig Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie dieses nach Projektende fortgeführt werden kann.





In den vier Inklusionszirkeln brachten sich fortlaufend weit über 100 engagierte Teilnehmer*innen und Institutionen ein, um Ideen für ein inklusiveres Regensburg zu entwickeln. In 37 Treffen der Inklusionszirkel wurde ein Netzwerk aufgebaut, Vorträge und Schulungen zu diversen Themen angeregt und der Grundstein für zahlreiche Projekte gelegt. Im Projektzeitraum wurden beispielsweise folgende Ideen umgesetzt:

- implementierung einer barrierefreien Stadtführung in das Programm der Regensburg Tourismus
- Einrichtung einer Expertengruppe mit Menschen mit den unterschiedlichsten Einschränkungen zur Überprüfung der Barrierefreiheit von Angeboten. Derzeit ist dieses Team über Phönix e.V. buchbar
- Gründung eines "Lokalen Bündnis für einen inklusiven Arbeitsmarkt" – Die "Regensburger Erklärung"
- Gründung des Büros "sag's einfach Büro für leichte Sprache"
- Durchführung des 1. Inklusionssporttag auf einem städtischen Sportgelände.

In der vorgenannten "Regensburger Erklärung" von 2015, erweitert mit der Veranstaltung "Menschen brauchen Chancen" in 2019, verpflichteten sich insgesamt 38 Arbeitgeber*innen (Stand: November 2022) aus der Region Regensburg dazu, alles in ihrer Macht Stehende zu tun, um weitere Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung zu schaffen: sei es durch Ausbildungsplätze, Praktika, Außenarbeitsplätze für Werkstattbeschäftigte oder auch die Bereitstellung sozialversicherungspflichtiger Arbeitsplätze. Dieses Netzwerk aus Paten der Regensburger Erklärung, in dem sich der familiengeführte Handwerksbetrieb ebenso wiederfindet wie auch der weltumspannende Großkonzern, gilt als Leuchtturmprojekt in Bayern und wird als solches auch durch die zuständigen Ministerien anerkannt.

Der Arbeitskreis Inklusiver Arbeitsmarkt wollte dabei neue Wege beschreiten und veranstaltete im Jahr 2022 die 1. Inklusive Job-Messe in Regensburg. Dafür waren starke Partner mit im Boot, wie Arbeitsverwaltung, die Handwerkskammer und das Zentrum Bayern und Soziales - Inklusionsamt, Inklusionsbetriebe sowie viele Netzwerkakteure im regionalen Steuerungsverbund (PSAG).

2. Zielsetzung: gelebte und erfahrene Inklusion

Die inklusive Job-Messe hatte mehrere Ziele:

- Implementierung der Inklusion in die Arbeitswelt in der Region Regensburg.
- b. Anbahnung von Arbeitsverhältnissen während und im Anschluss an die Job-Messe.
- Bekanntheitsgrad des Unterstützernetzwerks steigern und dessen Angebote transparent machen.
- d. Signale setzen und Mut machen

a. Implementierung der Inklusion in die Arbeitswelt in der Region Regensburg

Regensburg hat bereits in der Vergangenheit mit zahlreichen Initiativen das Thema Inklusion deutlich hervorgehoben. In Leuchtturmveranstaltungen und -projekten wurde Vieles erreicht und es konnten wichtige Impulse gesetzt werden. Die "Regensburger Erklärung" mit inzwischen 38 Paten spricht hier eine deutliche Sprache.



Wichtig war es nun, die Inklusion im Arbeitsleben nach den bisherigen erfolgreichen Aktivitäten in die Breite zu tragen. Dies soll mit den bestehenden Strukturen geschehen, die unmittelbar aus dem Projekt "Regensburg inklusiv" entstanden sind und sich als nachhaltig funktionsfähig erwiesen haben. Ziel war es, dass die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung keine Besonderheit bei wenigen "Exotenbetrieben" oder großen Industrieplayern bleibt, sondern sich erfolgreich in die vom Mittelstand geprägte Struktur ausbreiten lässt.

b. Anbahnung von Arbeitsverhältnissen während und im Anschluss an die Job-Messe

Die inklusive Job-Messe konnte hierfür einen wichtigen Beitrag leisten, um konkret Menschen in Arbeit zu bringen. Dabei war es von Anfang an vollkommen offen, ob es sich dabei um einen Ausbildungsplatz oder eine Anstellung (auch in den verschiedenen Möglichkeiten der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung) handelt. Sämtliche Branchen, vom produzierendem Gewerbe über Handwerksbetriebe bis zur Dienstleistung waren vertreten, um so die breite Einsatzmöglichkeit inklusiver Arbeitsplätze deutlich zu machen. Im Zentrum stand, arbeitsuchende Menschen mit Betrieben, die Arbeit anbieten, zusammenzubringen. Dabei mussten Arbeitsverhältnisse nicht direkt auf der Messe abgeschlossen werden. Die Job Messe sollte vielmehr der Anstoß dafür sein, Interesse zu wecken, ein erstes Kennenlernen zu ermöglichen und Kontakte herzustellen.

c. Bekanntheitsgrad des Unterstützernetzwerks steigern und dessen Angebote transparent machen

Regensburg hat ein fast einzigartiges Unterstützernetzwerk für Menschen mit Behinderung und für Betriebe, die das Thema Inklusion vorantreiben möchten. Die Kontakte der Akteure decken dabei alle notwendigen Bereiche und Gruppen ab. Die einzelnen Einrichtungen gibt es zwar bundesweit grundsätzlich überall, das Besondere ist aber die Vernetzung und das inzwischen eingeübte Zusammenspiel der Akteure. Dies schafft Synergien, schließt Lücken in der Betreuung und Beratung und macht die gesamte Inklusionslandschaft im Raum Regensburg effizienter und wirkungsvoller.

Die inklusive Job-Messe hat für dieses Netzwerk einen Weg geebnet, bei den Zielgruppen noch bekannter zu werden. Arbeitgeber*innen und Menschen mit Behinderung mit dem Bestreben, Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt zu finden, konnten ganz direkt miteinander kommunizieren. Ebenso konnte sich die gesamte Bandbreite an Beratungsstrukturen und Ansprechstellen vorstellen.

d. Signale setzen und Mut machen

Regensburg hat – wie bereits erwähnt – sehr gute Strukturen für eine gelungene Inklusion. Die Akteure "machen auch etwas daraus" und das sollte beispielgebend für weitere Regionen sein. Wie schon das Projekt "Regensburg inklusiv", so kann auch die inklusive Job-Messe und alles, was daraus erwächst als "best practice Beispiel" weitergetragen werden und so andere Regionen "anstecken". Um dies zu ermöglichen, geben die Partner und Organisatoren der Job-Messe direkt und auch über ihre Trägerorganisationen und Verbünde ihr Erfahrungswissen weiter.



3. Rahmendaten

Im Folgenden werden die Rahmendaten aufgeführt, die vorstehend erörtert wurden:

Termin: Donnerstag, 02.06.2022

Ort: Jahnstadion Regensburg,

Franz-Josef-Strauß-Allee 22,

93053 Regensburg

Uhrzeit: 9 Uhr bis 16 Uhr

Motto: "Menschen bieten Chancen"

Eintritt: Freier Eintritt, keine Standgebühren

Zielmarken: 50 Arbeitgeber*innen und minde-

stens 250 potentielle Arbeitneh-

mer*innen

Zusatzangebot: Workshops für Arbeitgebende

und Arbeitssuchende Job-Speed-Dating Berater-Lounges

Rahmenprogramm: SSV Jahn Regensburg,

Projekt: Perspektivwechsel

Organisation: Arbeitskreis Inklusiver Arbeitsmarkt

Regensburg, Federführung durch

Vorbereitungskreis: Zentrum Bayern Familie und Soziales

(ZBFS) - Regionalstelle Oberpfalz, Inklusionsamt; Stadt Regensburg – Inklusionsbeauftragter; Regensburger Werkstätten der Lebenshilfe; Werkhof Regensburg gGmbH; Handwerkskammer Niederbay-

ern-Oberpfalz

Schirmpaten: Oberbürgermeisterin Regensburg,

Landrätin Regensburg, Landrat Kelheim

Kooperationen: Agentur für Arbeit Regensburg,

Jobcenter Regensburg Stadt, Jobcenter Regensburg Land, SSV Jahn Regensburg

Die inklusive Job-Messe passte sehr gut in das Jahresprogramm der Stadt Regensburg, denn am 19. Juli 2022 starteten dort die Special Olympics Landesspiele Bayern. So war die inklusive Job-Messe ein guter Auftakt in ein Jahr der Inklusion für Regensburg und Umgebung. Außerdem wurde im Fokus-Aktionsplan Inklusion der Stadt Regensburg als Einzelmaßnahme die Durchführung einer bedarfsorientierten Job-Messe für Menschen mit Behinderung definiert. Der gesamte Fokus-Aktionsplan wurde in der Sitzung des Stadtrates der Stadt Regensburg vom 28.11.2018 als Leitbild für die weitere Entwicklung der Stadt Regensburg zu einer inklusiven Kommune beschlossen, wobei die im Fokus-Aktionsplan genannten Maßnahmen bei allen städtischen Aktivitäten eine hohe Priorität genießen. Somit war auch der politische Rückhalt für die Durchführung einer derartigen Veranstaltung gesichert.



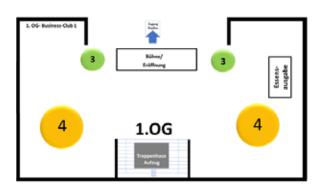
Lageplan der 1. Inklusiven Job-Messe

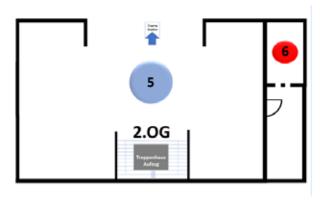
Was gibt's Wo?





- 1. Check-In
- 2. Workshops
- 3. Beraterlounge
- 4. Arbeitgeber/Stände
- 5. Speed-Dating
- 6. Pressekonferenz





4. Angebote für Arbeitgeber*innen und potentielle Arbeitnehmer*innen

4.1. Angebote für Arbeitgeber*innen

Hauptziel war es, wie bereits erwähnt, über den Zirkel der Paten der Regensburger Erklärung hinaus, noch mehr Firmen für das Thema Inklusion aufzuschließen. Dazu sollte ein möglichst niedrigschwelliger Zugang für die Arbeitgeber*innen geschaffen werden und auch Unterstützung bei der Vorbereitung des Messeauftritts erfolgen.

Um eine möglichst große Zahl an Arbeitgeber*innen für die Messe zu gewinnen, wurden folgenden Maßnahmen umgesetzt:

Keine Standgebühren: Die Zeit, die die Arbeitgeber*innen in das "Wagnis Inklusion" investieren, sollte für die Betriebe Investition genug sein und so wurde auf Standgebühren verzichtet.

Gleichbehandlung der Aussteller: jeder Anbieter erhielt die gleiche Standfläche (ein Tisch, zwei Stühle) gestellt, um so auch kleineren Betrieben Chancen zu geben und zu verhindern, dass diese angesichts der deutlich höheren Ressourcen von Großbetrieben "untergehen". Betriebe wurden gebeten Rollups und Infomaterial mitbringen sowie kurze Steckbriefe, um diese den potentiellen Arbeitnehmer*innen anzubieten.

Workshops für Arbeitgeber*innen: Am Rande der Job-Messe wurde den Arbeitgeber*innen auch ein Programm an Workshops angeboten, so dass diese sich neben der reinen Messepräsenz auch zu für sie wichtigen Themen informieren konnten. Angesetzt war hier beispielsweise ein Workshop mit Beschreibung der konkreten finanziellen Unterstützungen für Unternehmen, die Menschen mit Behinderung einstellen oder auch best-practice-Beispiele, die von ihren Erfahrungen in inklusiven Betrieben berichten.

Beraterlounge: Um das regionale Unterstützernetzwerk vor Ort zu präsentieren und auch unmittelbar Ansprechpartner*innen für die Arbeitgeber*innen anzubieten, wurde ein Platzangebot bereitgehalten für Institutionen, die Arbeitgeber*innen und Arbeitnehmer*innen auf dem Weg in ein Beschäftigungsverhältnis, unterstützen, beraten und begleiten. Beispielhaft genannt seien hier die Arbeitsverwaltung, EAA, EUTB, ifd, Inklusionsamt etc.

Vorbereitung der Arbeitgeber*innen im Vorfeld der

Job-Messe: Die teilnehmenden Betriebe erhielten im Vorfeld per Videokonferenz ein Briefing, wie sie sich präsentieren können, wie man am besten ins Gespräch kommt und welche dos und don'ts es im Rahmen der Job-Messe und im Umgang mit den Bewerber*innen gibt. Durchgeführt wurde dieses Coaching unter Federführung der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz und u.a. von einem Betroffenenvertreter, um dessen Sichtweise zu betonen. Ziel war es, dass die Arbeitgebenden, die bislang noch keine Erfahrungen im Umgang mit Menschen mit Behinderung hatten, von Anfang an ihre Scheu ablegen konnten und so auf der Messe bestmöglich ins Gespräch mit den Interessent*innen kommen konnten.

Daneben wurden in dem Briefing auch organisatorische Details geklärt und individuelle Wünsche der Aussteller*innen besprochen.

4.2 Angebote für Arbeitssuchende

Klassische Messestände

Klassische Messestände von Betrieben, an welchen sich die Messebesucher*innen über die Tätigkeiten in diesen Betrieben erkundigen und erste Kontakte knüpfen können.

Job-Speed-Dating als Baustein der Job-Messe, das aber auch separat angeboten werden kann

Ein ganz besonderer Baustein im Konzept der inklusiven Job-Messe war das Job-Speed-Dating. Unterstützt wurde dieses Format durch den Bundesverband der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben Deutschland e.V. (ISL). Die ISL hat dieses Angebot für Arbeitssuchende und Arbeitgeber*innen bereits mehrfach -äußerst erfolgreichin Berlin umgesetzt. Bei der 1. inklusiven Job-Messe in Regensburg wurde dieses Format erstmals außerhalb Berlins sowie ohne Beschränkung auf bestimmte Berufe zur Anwendung gebracht und zeigte großen Erfolg.

Ziel hierbei war es, den hierauf vorbereiteten Bewerber*innen die Möglichkeit zu geben, ganz konkret und im schnellen Wechsel mit Arbeitgeber*innen in einem "geschützten" Rahmen ins Gespräch zu kommen. Die Bewerbenden wurden im Rahmen eines Coachingtages darauf vorbereitet. Das Job-Speed-Dating wurde auf zehn Arbeitgebende und zwanzig Arbeitssuchende begrenzt. Die jeweilige Gesprächsdauer wurde auf 8 Minuten festgelegt, so ergab sich ein zeitlicher Rahmen einschließlich Pausen von ungefähr 5 Stunden. Begleitet wurde das Job-Speed-Dating durch Gebärdensprachdolmetscher*innen und weitere technische Hilfsmittel nach Bedarf.

Der Bundesverband ISL in unterstützte die Regensburger Job-Messe, indem sie personell die Regensburger Job-Messe wie auch den Coachingtag begleiteten und im Vorfeld dem lokalen Träger des ISL-Gedankens, dem Verein Phönix e.V., einen so genannten "Methodenkof-



fer" zur Verfügung stellten. Das Speed-Dating führte als spezielles Format Firmen und Interessenten zusammen. Positiver Zusatznutzen: Im Raum Regensburg können die Mitarbeitenden des Vereins Phönix e.V. künftig auch Job-Speed-Datings selbständig durchführen.

Vorbereitung der Arbeitssuchenden im Vorfeld der

Job-Messe: Die Teilnehmenden am Speed-Dating erhielten ein Coaching, um auf die für sie ungewohnte Situation des direkten und schnellen Kontaktes mit Arbeitgeber*innen vorbereitet zu sein. Dies beinhaltete eine Selbstpräsentation in Kurzform, einen sog. Steckbrief (siehe Arbeitgebende) sowie eine Anleitung zur Gesprächsführung und dem Verhalten in dieser Pitch-Situation. Diese Schulung wurde separat zwei Wochen vor der Messe abgehalten, so dass die vermittelten Inhalte vor dem eigentlichen Speed-Dating verarbeitet und verinnerlicht werden konnten.



Workshops für Arbeitssuchende: Neben den Firmen konnten auch die Bewerber*innen zusätzlich zur eigentlichen Messe einen Benefit im Rahmen von Workshops mitnehmen. So zum Beispiel in Form von Erfahrungsberichten von Menschen mit Behinderungen, die ihren Weg gemacht haben und auf dem ersten Arbeitsmarkt angekommen sind. Oder auch über Input aus den Bereichen Selbstpräsentation, der Wissensvermittlung von Arbeitnehmerrechten für Menschen mit Behinderung, Kennenlernen des Hilfsnetzwerkes, etc.

5. Öffentlichkeitsarbeit



Essentiell für das Gelingen der inklusiven Job-Messe war die erfolgreiche Ansprache der potentiellen Mitwirkenden. Hierbei konnte in einem ersten Schritt das bestehende Netzwerk aktiviert werden und in einem zweiten Schritt die Beziehungspartner rund um das Netzwerk. Die vorstehend genannten Zielmarken von 50 Arbeitgebern und mindestens 250 potentiellen Arbeitssuchenden erschienen zunächst ambitioniert, konnten aber durch intensive Zusammenarbeit erreicht und auf Besucherseite sogar bei weitem übertroffen werden. Nachfolgend wird wiederum zwischen der Akquise von Arbeitssuchenden und Arbeitgebenden unterschieden.

Um möglichst zielgerichtet und effektiv vorgehen zu können, wurden Arbeitgeber- und Arbeitnehmeransprache mit zentralen Koordinatoren aus dem Arbeitskreis besetzt, die die Prozesse steuerten und koordinierten.

Aus dem Arbeitskreis heraus und mittels Unterstützung einer professionellen Journalistin wurde die Pressearbeit betrieben, um über die lokalen, regionalen und auch bundesweit tätigen Medien (Print und TV) auf die inklusive Job-Messe aufmerksam zu machen.

Arbeitgeberansprache

Erster Kanal für die Arbeitgeberansprache waren die im Netzwerk bereits integrierten Wirtschaftskammern, die Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz und die IHK Regensburg für die Oberpfalz/Kelheim. Die Handwerkskammer adressierte dabei über ihre Kanäle (Newsletter, soziale Medien, etc.) die angeschlossenen Betriebe aber vor allem durch Direktansprache mit den

acht Beratern, die in Regensburg für die Betreuung der Handwerksbetriebe tätig sind. Die IHK übernahm dies ebenfalls durch eine Direktansprache in ihrem Kreise.

Weiter wurden die Wirtschaftsförderungsabteilungen in Stadt und Landkreis Regensburg wie auch im Landkreis Kelheim gezielt adressiert.

Mit dieser Kontaktaufnahme sowie der Verbreitung von Informationsmaterialien (Info-Flyer zur geplanten Messe, Arbeitgebersteckbrief) wurde ca. 6 Monate vor der Job-Messe begonnen. Es zeigte sich sehr deutlich, dass die erfolgreiche Akquise von Arbeitgeber*innen fast ausschließlich durch Direktansprache und nur in Einzelfällen durch Newsletter oder Flyer etc. gelang.

Bei den anwesenden Arbeitergeber*innen, die mit einem Stand und/oder beim Job-Speed-Dating vertreten waren, gelang es, eine bunte Mischung aus Branchen und Größen zu erreichen. Rund 30% der Arbeitgeber*innen kamen aus dem Handwerk, weitere 30% aus dem öffentlichen Dienst. Knapp ein Viertel waren Inklusionsbetriebe und rund 15% der Arbeitgeber*innen entstammten der Industrie.

Bewerber*innenansprache

Die Arbeitslosigkeit bei Menschen mit Behinderung ist im Schnitt zehnmal so hoch wie bei Nichtbehinderten. Viele von Ihnen sind demotiviert, weil sie im Schnitt 100 Tage länger nach einem neuen Job suchen als ihre nichtbehinderten Pendants. Hier sollte angesetzt werden, um diese Personengruppe gezielt zu aktivieren. Einerseits erfolgte dies über die klassischen Methoden, wie Anzeigen in Print- und TV-Medien oder auch Plakate an Litfaßsäulen. Andererseits sollte aber auch gezielt auf sie zugegangen werden über die Jobcenter, die Agentur für Arbeit und die Dienste, Beratungsstellen und Einrichtungen, die direkten Kontakt haben. Dazu gehören auch die Assistenzdienste in Regensburg und Umgebung, die unter ihren Klienten auch Menschen mit Einschränkungen haben, die einen Arbeitsplatz, Praktikums- oder Ausbildungsplatz suchen. Schulabgänger von Förderschulen oder Berufsbildungs- und -förderwerken gehörten ebenso zur anzusprechenden Zielgruppe. Eine gezielte Ansprache konnte hier erfolgsorientiert auf persönlicher Ebene erfolgen.

6. Finanzplanung

Der Arbeitskreis inklusiver Arbeitsmarkt setzt sich ausschließlich aus Personen und Organisationen zusammen, die sich gemeinsam für mehr Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit Behinderung einsetzen wollen. Dies tun sie ohne eine gefestigte Struktur, wie etwa in einem gemeinnützen Verein oder gGmbH, da in diesem Falle z.B. Behörden eine Mitgliedschaft nicht möglich wäre. Da der Arbeitskreis folglich selbst über kein eigenes Budget aus Mitgliedsbeiträgen o.ä. verfügt, war es notwendig, die inklusive Job-Messe über Beiträge aus dem Netzwerk und von Einrichtungen und Fördergebern vor Ort zu finanzieren. Das Ziel, die Messe für die Teilnehmenden auf beiden Seiten kostenfrei zu halten führte dazu, dass die finanziellen Mittel aus anderen Quellen generiert werden mussten.

Nachstehend sind die finanzrelevanten Posten der Planung aufgeführt. Was nicht quantifiziert und in der finanziellen Planung enthalten ist, ist die Arbeitszeit, die die Mitglieder des Arbeitskreises im Rahmen bzw. am Rande ihrer "normalen" Tätigkeiten bzw. ehrenamtlich einbrachten. Sämtliche Planungs-, Vorbereitungsund Durchführungsarbeiten von den Arbeitskreismitgliedern sind ohne finanzielle Vergütung und in großen Teilen zusätzlich erbracht worden.

Erläuterungen zu den Ausgaben:

Miete Jahnstadion:

Die Miete sowie die Nebenkosten (Reinigung, etc.) war der größte Einzelposten in der Kalkulation. Durch das Stadtwerk Regensburg als Betreiber konnte im Rahmen der Vertretung der Stadt Regensburg im Arbeitskreis und wegen des besonders förderwürdigen und sozialen Zwecks der Veranstaltung jedoch eine Rabattierung von 30% realisiert werden.

Referenten für Workshops und Referentengeschenke:

Die Workshops wurden von kompetenten Referenten gehalten, die unentgeltlich arbeiteten. Im Vorfeld wurde an sich mit einem kleinen Budget zur Bezahlung der Referenten geplant. Deshalb wurden als kleine Anerkennung Geschenke beschafft.

Verpflegung Messepersonal:

Das Messepersonal wurde aus den eigenen Reihen rekrutiert und war unentgeltlich tätig. Es entfielen ausschließlich Kosten für Getränke und eine Brotzeit.

Werbung:

Eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit mit gut gestalteten Werbematerialien (Einladungen, Flyer, Banner, Funk- und Pressemitteilungen, Plakate an Litfaßsäulen) war essentiell für das Gelingen der Messe und die Aufmerksamkeit der Menschen. Für die Veranstalter war es daher zwingend, eine Agentur (professionelle Journalistin) zu beauftragen.

Sicherheit und Hygiene:

Die geltenden Corona-Regeln waren umzusetzen,. Sanitätsdienst und weitere Sicherungsmaßnahmen sind hier ebenfalls enthalten.

Personalkosten Catering:

Grundsätzlich galt für die Besucher die Selbstzahlerregelung bei der Verpflegung auf der Job-Messe. Vom Veranstalter mussten aber hier die Lohnkosten für die Servicekräfte beglichen werden, die sich in der Kalkulation niederschlugen.

Barrierefreiheit, Sonstiges:

Zusätzlich musste im Rahmen der niedrigschwelligen Teilnahme an der Veranstaltung an die Möglichkeit der Teilnahme durch Menschen mit den unterschiedlichsten Behinderungen gedacht werden. So wurden unter anderem eine mobile Induktionsanlage, Gebärdensprachdolmetscher*innen, Übersetzung der Schriften und Programme in Leichte Sprache vorgehalten. Zusätzlich wurde der Veranstaltungsort mit Blumenschmuck ausgestattet und kleine Präsente an die Honoratioren wurden besorgt.

Alles in allem ergab sich so für die 1. inklusive Job-Messe in Regensburg ein Finanzvolumen zwischen von rund 13.000 Euro. Die größten Posten dabei waren die Raummiete sowie die Ausgaben für die Öffentlichkeitsarbeit, die zusammen rund 70% der Ausgaben ausmachten. Die Schlussabrechnung ergab, dass Einnahmen und Ausgaben zielgenau kalkuliert waren, so dass weder eine Deckungslücke noch ein Überschuss verblieben.



7. Nachhaltigkeit und Ausblick

Wie bereits zuvor erwähnt, konnten die selbstgesteckten Ziele erfüllt bzw. sogar übererfüllt werden. Letztliche konnten die Veranstalter 45 Unternehmen und Arbeitgebende Anfang Juni in Regensburg begrüßen. Dabei war ein bunter Branchenmix geboten.

Auf Seiten der Arbeitssuchenden konnten die Veranstalter letztlich mehr als 800 Besucher*innen begrüßen. Bereits um 9:00 Uhr, als die 1. Inklusive Job-Messe ihre Pforten öffnete, drängten sich die Besucher*innen durch die Gänge im Regensburger Jahnstadion. Fast 50 Industrie-, Handels- und Dienstleistungs-Unternehmen aus Ostbayern stellten sich und ihre Jobperspektiven an Ständen vor. Menschen mit Beeinträchtigungen und Arbeitgebende hatten die Möglichkeit, persönlich miteinander ins Gespräch zu kommen.

Die große Zahl an teilnehmenden Unternehmen zeigte, dass sie offen für die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung seien. Die Eröffnung wurde vorgenommen von Rolf-Dieter Frey, dem Sprecher des Arbeitskreises "Inklusiver Arbeitsmarkt". Des Weiteren gab es Grußworte der Schirmpaten sowie von Bayerns Beauftragten für Menschen mit Behinderung und Herrn MinDir Arians vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration.

Und auch das Job-Speed-Dating war für alle Beteiligten ein voller Erfolg. Dank der guten Vorbereitung und Schulung zur Gesprächsführung mit Tipps und Abläufen für beide Seiten konnte ein positives Resümee gezogen werden.

Es nahmen von 23 angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmern 19 an der Veranstaltung teil, mit folgendem Ergebnis:

- Drei Teilnehmende sind noch während der Veranstaltung in feste sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis übernommen worden.
- Eine gehörlose Arbeitssuchende erhielt zwei Angebote. Für eine der beiden angebotenen Arbeitsstellen hat sie ihre Bekannte vorgeschlagen und diese wurde eingestellt.
- Gut die H\u00e4lfte der Teilnehmenden wurde zu Informationsgespr\u00e4chen bzw. Vorstellungsgespr\u00e4chen eingeladen.

Die ISL wertet eine Vermittlungsquote von 20% bei derartigen Veranstaltungen als Erfolg, sodass sich das Regensburger Pendant exakt in dieser Marge bewegte.

Wie bereits erwähnt, übernimmt nun Phönix e.V. für die Region Regensburg die Planung und Durchführung von Job-Speed-Datings, unabhängig von einer Job-Messe. Die ersten Planungen hierfür in 2023 sind Stand heute bereits angelaufen.



Lessons learned:

Natürlich bleibt die Organisation eines großen Events wie der Inklusiven Job-Messe nicht ohne Fehler oder Verbesserungspotential. Neben weiteren kleinen Aspekten, seien hier exemplarisch genannt:

Eröffnung

Die Eröffnung der Messe und der anschließende Messerundgang dauerten rund eine Stunde. In dieser Zeit war die Messe aber bereits für Besucher geöffnet. Aufgrund der räumlichen Gegebenheiten entwickelte sich dabei ein extrem hoher Geräuschpegel, was durchaus störend auf die Eröffnung wirkte. Künftige Veranstaltungen sollten die Eröffnung zeitlich oder räumlich von den Besuchern entkoppeln.

Verpflegung der Messestandsbetreiber

Die Messe bot nur geringe Möglichkeiten für die Arbeitgeber*innen an den Messeständen, sich zu verpflegen. Dies ist grundsätzlich aber leicht organisierbar und es wurde auch nicht erwartet, dass die Verpflegung vom Veranstalter übernommen wird.

Evaluation durch die Teilnehmer

Sowohl beim Job-Speed-Dating als auch bei den Messeständen wurden umfangreiche und aussagekräftige Evaluationen gefahren. Die Teilnehmenden hatten zwar die Möglichkeit durch das Scannen von OR-Codes, die in den Räumen aushingen, die Messe zu bewerten. Dies wurde aber so gut wie nicht genutzt. Die Möglichkeit, die Messe zu bewerten, muss künftig prominenter bekannt gemacht werden.

"Mittelbarer Effekt" der Messe

Die Messe hatte nicht nur die vorstehend beschriebenen positiven Effekte für Arbeitgeber*innen und Arbeitnehmer*innen. Auch mittelbar entfaltete sich die Wirkung der Messe, beispielsweise durch einen Arbeitgeber, der von den begeisternden Gesprächen bei Kollegen berichtete und auch eine bewerbende Person, die bei ihm nicht auf eine angebotene Stelle passte, gleich an einen Kollegen, der nicht auf der Messe war, weiter empfahl.

Nachhaltigkeit der Messe

Aufgrund des relativ hohen Organisationsaufwandes ist vorgesehen die nächste inklusive Job-Messe in Regensburg im zweijährigen Turnus abzuhalten. Im dazwischenliegenden Jahr soll es "nur" ein Job-Speed-Dating als stand alone Veranstaltung geben, nachdem dieser Baustein der Messe auch unabhängig hiervon veranstaltet werden kann.

Eine ausführliche Dokumentation der 1. inklusiven Job-Messe Regensburg 2022 finden Sie hier: https://www.youtube.com/watch?v=3rlq1PW6Nag&t=22s.



Die Mitglieder des Vorbereitungskreises der 1. Inklusiven Job-Messe

Institution	Hauptaufgaben	Ansprechpartner*innen
Lebenshilfe Regensburg	Gesamtkoordination Verbindung zu Politik und Ehrenamt Organisation des offiziellen Rahmens Akquise Bewerber*innen	Rolf-Dieter Frey Michael-Bauer-Straße 16 93138 Lappersdorf rolf.frey@rws-lh.de
STADT REGENSBURG	Organisation Rahmenprogramm Infrastruktur vor Ort Ansprechpartner für Ministerium Akquise Bewerber*innen Öffentlichkeitsarbeit	Frank Reinel Altes Rathaus, Rathausplatz 1 93047 Regensburg reinel.frank@regensburg.de Tel.: 0941/507-2255
WERKHOF, GEMEINNÜTZIGE GESELLSCHAFT MBH REGENERUNG	Job-Speed-Dating Betreuung Koordination Öffentlichkeitsarbeit, finanzielle Abwicklung	Angelika Krüger Auweg 32, 93055 Regensburg a.krueger@werkhof-regensburg.de Tel.: 0941 79967-0-19
Landesbehörde Zentrum Bayern ZBFS Familie und Soziales	Workshops Akquise Bewerber*innen	Wolfgang Eberl Landshuter Straße 55 93053 Regensburg team45.opf@zbfs.bayern.de
Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz	Betreuung und Akquise der Arbeitgeber*innen	Andreas Keller Ditthornstraße 10, 93055 Regensburg andreas.keller@hwkno.de Tel.: 0941/7965-111

Mitglieder des Arbeitskreises "Inklusiver Arbeitsmarkt"

Der Arbeitskreis "inklusiver Arbeitsmarkt" ist ein Gremium aus Vertreter*innen von Institutionen, die sich um die Eingliederung von Menschen mit Behinderung auf dem Arbeitsmarkt kümmern. Ziel ist dabei, den ersten Arbeitsmarkt inklusiv zu öffnen. Entstanden ist der Arbeitskreis aus dem Projekt "Regensburg Inklusiv".

Institutionen	Beschreibung
NAME RESIDE	Angebot: Werkstätte für behinderte Menschen, Förderstätten, Differenzierte Wohnangebote, Schulbegleitung, Offene Behindertenarbeit, Fachschulen für Heilerziehungspflege
Bezirk CZ Oberpfalz ZZ	Im Rahmen der Eingliederungshilfe unterstützt der Bezirk seelisch, geistig und körperlich behinderte bzw. von Behinderung bedrohte Menschen. Ziel ist eine selbstbestimmte Lebensführung und die gesellschaftliche Teilhabe.
Bundesagentur für Arbeit Agentur für Arbeit Regensburg	Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit Behinderung. Beratung, Qualifizierung und Integration schwerbehinderter Menschen
Deutsche Rentenversicherung	Beratung in Fragen der Teilhabe im Arbeitsleben und Ansprechpartner für Arbeitgeber und Versicherte im Rahmen des Firmen-Service
€CKERT SCHULEN	Aus- und Weiterbildung sowie berufliche Rehabilitation: Wir sind Spezialisten für berufliche Bildung. Ob Erstausbildung nach dem Schulabschluss, Weiterbildung als Aufwertung des eigenen Kompetenzprofils oder Fernstudium auf dem Weg zur Akademiker-Karriere.
Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung	Peer-Beratung zu allen Fragen rund um Teilhabe und Rehabilitation von Menschen mit Behinderung, von Behinderung bedrohte Menschen und deren Angehörige oder Bezugspersonen.
Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz	Wir sensibilisieren unsere Mitglieder für den Einsatz von Menschen mit Behinderung im Arbeitsleben und unterstützen die Betriebsinhaber von Handwerksbetrieben aktiv bei der Umsetzung von Inklusion durch kostenfreie und umfassende Beratungen im Verbund mit Partnern in der Region.
ifd risgoviona fash strend	Der Fachdienst für alle Fragen rund um das Thema "Arbeit und Behinderung/ Erkrankung" vermittelt Menschen mit Behinderung in Ausbildung und Arbeit und sichert bestehende Arbeitsverhältnisse schwerbehinderter Beschäftigter.

Institutionen	Beschreibung
IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim	Unsere Mitgliedsunternehmen erhalten eine Zusammenfassung bestehender Informationsangebote, Handlungsempfehlungen, eine Übersicht der Förderinstrumente, Kontaktadressen wichtiger Dienstleister und Behörden sowie Publikationen zum Thema Menschen mit Behinderung am Arbeitsplatz.
DIE JOHANNITER Aus Liebe zum Leben	Der Dienst am Menschen steht bei uns im Vordergrund - in Kindertagesstätten, in der ambulanten Pflege, im Hospiz oder im Fahr- und Rettungsdienst. Im Inklusionshotel "INCLUDIO" arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung gleichberechtigt zusammen."
Werkslätten	St. Johannes Werkstätte Regensburg - Spezialwerkstätte für Menschen mit Körperbehinderung sowie für Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung.
Kolping Kolping-Bildungswerk Ostbayer	Unterstützung von Menschen bei der Integration in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt. Dabei wollen wir Menschen verstehen, begleiten, fördern und bilden.
Landkreis Regensburg	Bedarfsgerechte Beratung für Menschen mit Behinderung, deren Ziel es ist, in jeder Lebenslage für alle Betroffenen ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben im Landkreis zu schaffen.
Lebenshilfe Regensburg	Die Elternvereinigung Lebenshilfe Regensburg e.V. bietet Beratung und Unterstützung für Menschen mit Behinderung und ihre Familien. Ihr Angebot: Werkstatt für Menschen mit Behinderung, Förderstätten, differenzierte Wohnangebote, offene Behindertenarbeit, Pflegedienst, Schulbegleitung
lernwerkstatt Wege in Ausbildung und Arbeit	Einrichtung der beruflichen Rehabilitation und Jugendhilfe für Berufsvorbereitung und Ausbildung, Maßnahme "anna" für psychisch beeinträchtigte Menschen zur Wiedereingliederung.
retex	Werkstatt für behinderte Menschen, Inklusionsbetrieb, Zuverdienst, Arbeitsgelegenheiten und Qualifizierungsmaßnahmen für psychisch kranke und behinderte Menschen.
STADT REGENSBURG	Inklusionsbeauftragter - Ansprechpartner für alle Fragen das Leben mit Behinderung in der Stadt Regensburg betreffend

Institutionen	Beschreibung
WERKHOF GEMEINNÜTZIGE GESELLSCHAFT MBH REGENESWYG	Inklusionsbetrieb und soziales Beschäftigungsunternehmen mit Gebrauchtwarenhaus/ Handwerk/ Fuhrdienst/ Reinigung/ Grünpflege und pädagogischen Maßnahmen
Landesbehörde Zentrum Bayern ZBFS Familie und Soziales	Inklusionsamt im ZBFS – Region Oberpfalz- Beratung und finanzielle Unterstützung von Arbeitgebern und von schwerbehinderten Menschen im Arbeitsleben. Entscheidung im besonderen Kündigungsschutz sowie Mitwirkung im Präventionsverfahren.









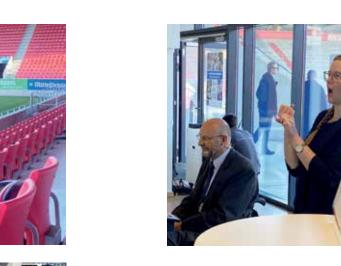








Rückblick













"Menschen bieten Chancen"



Arbeitskreis Inklusiver Arbeitsmarkt

c/o Inklusionsbeirat der Stadt Regensburg Rathausplatz 1 93047 Regensburg